

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei dringl. Entsch. od. Konturen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Preis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mt., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Preis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 77

Altensteig, Donnerstag den 2. April 1931

54. Jahrgang

Sturz der Regierung in Thüringen

Mittrauensvotum gegen Dr. Fricd angenommen

Weimar, 1. April. Im thüringischen Landtag wurden heute vormittag die sozialdemokratischen Mittrauensanträge gegen Staatsminister Dr. Fricd und Staatsrat Marschler mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, der Staatspartei und der Deutschen Volkspartei gegen die Stimmen der übrigen Regierungsparteien angenommen. Damit hat Fricd und Marschler gestürzt.

Rücktritt des deutschnationalen Regierungsmitgliedes

Weimar, 1. April. Nach den Abstimmungen im thüringischen Landtag gab Präsident von Thümmel bekannt, daß das deutsch-nationale Regierungsmitglied, Staatsrat Klem, nach Annahme der Mittrauensanträge seinen Rücktritt erklärt habe. Die nationalsozialistischen Regierungsmitglieder sind, da ihnen das Vertrauen vom Landtag entzogen worden ist, zurückgetreten. Am 14. April wird der Landtag wieder zusammentreten, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen, sofern die Verhandlungen der Parteien über die Regierungsbildung bis dahin zu einem Ergebnis gekommen sind.

Der Sturz Dr. Fricds

Weimar, 1. April. Abg. Frölich begründete im thüringischen Landtag die sozialdemokratischen Mittrauensanträge gegen Fricd und Marschler damit, daß es die sozialdemokratische Fraktion als ihre erste Pflicht betrachte, die Regierung von den Witalgebern der nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu befreien. Der völksparteiliche Abgeordnete Dr. Wismann betonte, die Verantwortung für die Krise liege in den ungeheuren Beschlagnahmen, die der Hauptseiler und Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Sander, gegen die Volkspartei gerichtet habe. Vermittlungsversuche der Nationalsozialisten sähen heute zu spät. Die Möglichkeit dieser Herren habe sich immer als eine unerträgliche Nebenregierung im Parteilager ausgewirkt. Die Volkspartei habe trotz aller Krisen loyal mitgearbeitet und Geduld bis zum Äußersten bewiesen. Sie habe in der Frage der Vollziehung der thüringischen Regierung unterstützt und noch in diesen Tagen auf dem Höhepunkt der Krise habe ihre Vertreter im Kabinett für den Protest gegen Reichsinnenminister Dr. Wirth wegen der Reichslandung zur Landertsonferenz in Berlin gekümmert. Ehe die Nationalsozialisten sich nicht zur Klärung hinabgearbeitet hätten, sei ein Zusammenarbeiten mit ihnen unmöglich. Darauf folgte die bereits bekannte Abstimmung.

Darauf ergriff der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Abg. Sander, das Wort, der erklärte, den Nationalsozialisten ginge es allein um die Zusammenhaltung der gegenwärtigen Regierung. Die Bildung einer neuen Regierung durch die Sozialdemokraten würde die Nationalsozialisten in allerhöchster Maßer Opposition veranlassen. Am Geburtstag Bonapartes gerichte die Deutsche Volkspartei die nationale Front in Thüringen dafür werde der Name „Deutsche Volkspartei“, hinter der das Volk nicht mehr scheue, verschwinden. Von nun an gelte der Volkspartei in Thüringen wie im Reich der grundsätzliche Gegensatz, veramtungslosse Kampf der Nationalsozialisten.

Der Deutschnational Dr. Herfurth war der Meinung, daß für die Haltung der thüringischen Volkspartei ein Druck von Berlin, insbesondere des Reichstagsabgeordneten von Kardorff, maßgebend gewesen sei. Die Nationalsozialisten hätten sich bei der Erklärung, die von der Volkspartei für eine Einigung gestellten Forderungen anzunehmen. Die Volkspartei wollte, ungeachtet aller Zusicherung, einen Bruch der Koalition erzwingen. Sie ist in diesem Kampfe sei allein die Sozialdemokratie. Bei Annahme der Mittrauensanträge würde das deutsch-nationale Regierungsmitglied zurücktreten. Der Staatsparteiliche Kallenbach sagte Zustimmung zu den Mittrauensanträgen zu.

Die Berliner Wätter zur Thüringer Regierungskrise

Berlin, 1. April. Zu der Annahme des Mittrauensvotums gegen die nationalsozialistischen Regierungsmitglieder in Thüringen schreibt die „Kosische Zeitung“, die Deutsche Volkspartei hätte den Mut zu ihrem Entschluß wahrscheinlich nicht gefunden, wenn sie nicht des Stimmensündnisses des Landvolkes sicher gewesen wäre. Genau gesehen, sei es das Landvolk gewesen, das die Nationalsozialisten abgestützt habe. Das Kabinett Baum werde nach der Umbildung darauf rechnen dürfen, von den Sozialdemokraten keine Schwierigkeiten zu erleben. Thüringen werde eine „Regierung Brüning“ haben.

Der „Börsencourier“ sieht in der Annahme des Mittrauensvotums die weit über die Verhältnisse Thüringens hinaus gültige Tatsache festgestellt, daß die Nationalsozialisten künftig untätig seien. Ein für alle Parteien bedeutsamer Versuch sei damit gescheitert.

Der „Deutsche“ schreibt, die Folgen des Mittrauensantrages gegen Fricd könnten weit über Thüringen hinausgreifen und die Nationalsozialisten immer weiter in das Isolierungslager des Reichstages hineintreiben.

Die „Deutsche Zeitung“ spricht von einem leichtfertigen Spiel der Volkspartei, die ihrer kleinsten Eitelkeit das Opfer an die Sozialdemokratie bringen zu sollen geglaubt habe. Die Folgen werde Thüringen bald zu spüren bekommen.

Die „Nachtausgabe“ betont, daß der Ursprung des Konfliktes nicht in sachlichen Meinungsverschiedenheiten zu suchen sei. Man habe aber seit Monaten von außen her geübt und im



Dr. Fricd

Rahmen ganz anderer politischer Fragen eine Vereinbarung zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie zustande gebracht. Gerade das hätte die Führung der Nationalsozialisten in Thüringen veranlassen müssen, besonders vorichtig zu sein. Statt dessen habe man aber auf nationalsozialistischer Seite gegen die Volkspartei in solcher Form Stellung genommen, daß sie schließlich den lange gesuchten Grund zum Sturz Fricds gefunden habe.

Der kommunistische Volksbegehrensantrag in Thüringen zugelassen

Weimar, 2. April. Das thüringische Innenministerium hat dem Antrag der K.P.D. auf Zulassung des Volksbegehrens auf Auflösung des Landtages von Thüringen zugelassen und die Auflegungszeit der Listen für die Zeit vom 19. April bis 2. Mai 1931 angelegt.

Krise in der N.S.D.A.P.?

Berlin, 1. April. Durch Verfügung Adolf Hitlers wurde der S.A.-Führer Hauptmann Stennes seines Amtes enthoben. Oberleutnant Schulz wurde zum S.A.-Führer ernannt.

Ein Vertrauensvotum für Hauptmann Stennes

Berlin, 1. April. In einer Versammlung der Vertrauensleute der Berliner S.A. wurde heute eine Entschließung gefaßt, in der Hitler u. a. flucht vor der Verantwortung. Abschließung hinter einem Apparat verbender Parteifunktionäre, Schagen an chaotischer Unordnung und an byzantinischen Geschmacklosigkeiten, Aufgabe der ursprünglich klaren Ziele vorgeworfen wird. Die Entschließung endet mit den Worten: Wir haben unseren Führer Stennes beauftragt, alle Schritte zu ergreifen, um die S.A. in gewohnter Disziplin zusammenzuhalten. Unsere Führer haben für den einzuschlagenden Weg unsere absolute Vollmacht. Wir kämpfen nicht für die Partei und Bonzen, sondern allein für Deutschland.

Kein Konflikt zwischen Hitler und Goebbels

Berlin, 2. April. Ein Teil der Berliner Morgenblätter berichtet in großer Aufmachung über die Vorkommnisse in der Nationalsozialistischen Partei, die Ablehnung des Berliner S.A.-Führers Stennes und den Protest der S.A.-Mitglieder, und würdigt sie im Zusammenhang mit dem Rücktritt des thüringischen Innenministers Dr. Fricd als einen erheblichen Rückschlag der nationalsozialistischen Bewegung. Die Reichspresse vermeldet fast vollständig jede Neuerung und teilweise auch die Berichterstattung über die ganze Angelegenheit.

Nach aus Weimar vorliegenden Nachrichten hat Dr. Goebbels im Verlaufe einer Kundgebung, in der er gemeinsam mit Hitler sprach, die Meldungen, daß zwischen ihm und Hitler Gegensätze beständen und er an irgendwelchen Abspaltungsversuchen beteiligt sei, in schärfster Form als unrichtig bezeichnet. Auch der mitteldeutsche Führer der Nationalsozialisten, Kapitänleutnant v. Klügner, erklärte in einer Unterredung mit dem Dresdener Vertreter der „D.A.Z.“, daß er nach wie vor hinter Hitler stände und es ablehne, sich mit Hauptmann Stennes solidarisch zu erklären. Dem „Vorwärts“ zufolge hat sich der brandenburgische Gauwirtschaftler Wepel für Stennes ausgesprochen. Kapitän Ehardt soll, wie das gleiche Blatt berichtet, mit Stennes Führung genommen und ein gemeinsames Vorgehen gegen Hitler beprochen haben. Nach Darstellungen anderer Blätter sollen die Berliner S.A.-Leute entschlossen sein, die Amtsbürokratie durch Oberleutnant Schulz mit Gewalt zu verhindern. Das Parteibüro in der Hedemannstraße ist seit gestern nachmittag hart mit S.A.-Leuten besetzt.

Dr. Goebbels bleibt in Berlin

München, 1. April. Die heute vom Berliner „Mitt- und Abendblatt“ gebrachte Meldung über eine Vertreibung des Gauleiters der Nationalsozialistischen Partei in Berlin, Dr. Goebbels, nach Wien, entspricht laut Mitteilung

der Reichsleitung der N.S.D.A.P. in München in keiner Weise den Tatsachen. Dr. Goebbels sei nach wie vor Gauleiter der N.S.D.A.P. in Berlin.

Zu dem Erdbeben in Managua

2500 Tote?

Newport, 1. April. Nach den letzten drahtlosen Telegrammen aus Managua hat sich die Zahl der Todesopfer auf 2500 erhöht.

Managua, 1. April. Den ganzen Dienstag über wurden kleine Erdstöße verspürt. Ein Erdstoß um 2.30 Uhr vollendete die Zerstörung, jedoch innerhalb des äußeren Stadtkreises kein Wohngebäude mehr erhalten ist. Die ganze Nacht hindurch brannte es an zahlreichen Stellen. Das Feuer brach immer wieder an neuen Stellen aus, da Mangel an Wasser die Löschoerzucht unmöglich machte.

Am schlimmsten schienen danach die großen Gebäude des Stadtzentrums gelitten zu haben. In dem völlig zerstörten Geflügelhaus kamen allein 150 Menschen um. Von dem armen Hotel ließ nur noch eine Mauer in den Trümmerhaufen sich überall. Tot und Verletzte sichtbar. Die Bahnhöfe sind in einem Umkreis von 10 Kilometer zerstört, was die Heranbringung der Lazarettwagen von Carinto erschwert. Die Zahl der Opfer wäre wahrscheinlich noch größer gewesen, wenn nicht 40 Prozent der Bevölkerung die Stadt verlassen gehabt hätte, um das Meeresstrand zu verbringen.

Managua, die Hauptstadt von Nicaragua, eine Stadt von über 60 000 Einwohnern, liegt im Innern des Landes, am Managua-See. Die 60 000 Bewohner des Freistaates Nicaragua sind zu zwei Dritteln bräunliche Iriacanos, der Rest Weiße, Schwarze, kupferfarbige Mexikaner und Oskafanten. Die Landessprache ist spanisch. Die Ausfuhr von Kaffee, Bananen, Zucker, Kakaobohnen geht zum größten Teil nach den Vereinigten Staaten. Nicaragua liegt zwischen Honduras im Norden und Costa Rica im Süden, im Osten mit der sogenannten Moskito-Küste, am Atlantischen und im Westen am Stillen Ozean. Es wird durch eine von Nordwesten nach Südosten ziehende vulkanische Gebirgskette in zwei Teile getrennt. Managua liegt westlich von dieser Kette.

Das Hilfswort für Managua

Newport, 1. April. „Associated Press“ meldet aus Managua, daß das Hilfswort sieberhaft betrieben wird. Ungeheure Schwierigkeiten stellen sich ihm entgegen. Von Zeit zu Zeit ereignen sich neue Erdstöße, die neuen Schrecken unter den Einwohnern hervorrufen. Soweit sich feststellen läßt, ist kein Gebäude der Stadt mehr bewohnbar. Die meisten Einwohner kampierten nachts in den Parks, an den Ufern des Managua-Sees und auf den Landstraßen. Staatspräsident Roncador, der gestern aus seiner Sommerresidenz in Managua eingetroffen ist, und mehrere Mitglieder der Regierung verbrachten die Nacht in Zelten. Man befürchtet, daß infolge des Wassermangels eine Epidemie ausbricht.

Arbeitsbeschaffung und Arbeitsstreckung

Berlin, 1. April. Der Ausschuß, der unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns eingesetzt worden ist, um die Möglichkeiten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zu prüfen, sollte über einen Teil seiner Vorschläge bis Ostern berichten. Wie wir erlauben, hat ein solches Teilschaubild nun im Reichsarbeitsministerium vor. Es enthält recht sorgfältige Untersuchungen und kommt zu ähnlichen Ergebnissen, zu denen man auch bei den früheren Arbeiten im Ministerium gelangt ist. Vor allem handelt es sich dabei um zwei Probleme: Arbeitsbeschaffung und Arbeitsstreckung. Die Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten hängt ganz davon ab, wie sich die kreditpolitische Lage entwickelt. Das gilt namentlich auch für das Baugewerbe. Ende April werden sich die zuständigen Stellen darüber klar werden, wie weit das Bauprogramm ausgedehnt werden kann. Eine interessante Einzelheit ist ferner, daß man einen besonderen Gedanken aus der vielumstrittenen Arbeitsstreckung ableitet, nämlich eine Art freiwilligen Arbeitsdienstes, der überall dort einsetzt werden soll, wo sich statische Realitäten dafür bieten. Sie sind natürlich auch von der Kapitalfrage abhängig.

Um die Arbeitsstreckung durchzuführen, wird der Reichsarbeitsminister nach Ostern mit den einzelnen Industriezweigen verhandeln. Es soll unter allen Umständen vermieden werden, daß die Wirtschaft durch Schematisierung oder Bürokratisierung dieser Artions geschädigt wird. Man wird deshalb wahrscheinlich für jede Industrie eine Kommission einleiten, in der auch Fachleute der betreffenden Industrie sitzen. Der von dem Reichsarbeitsminister angekündigte gesetzliche Zwang soll nur da angewendet werden, wo man sich gegen eine vernünftige Regelung sperren. Vertreter der Brauntoblenindustrie haben vor etwa 8 Tagen dem Reichsarbeitsminister ihre Bereitwilligkeit erklärt, eine Arbeitsstreckung vorzunehmen, die die Möglichkeit bietet, 10 Prozent Arbeiter mehr einzustellen. Dieses Angebot wird als ein sehr erfreulicher Fortschritt betrachtet.



Neues vom Tage

Appell an Hindenburg

Halle, 1. April. Die Bundesleitung des Stahlhelms hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

„Preussische Polizei benutzt entgegen der amtlichen Erklärung der Reichsregierung, daß die Notverordnung sich nicht gegen das Volksbegehren des Stahlhelms richtet, diese Verordnung zu härtestem Kampf gegen die vaterländische Bewegung. So wurde selbst eine Bismarckfeier am 31. März in Halle während der Festrede polizeilich aus Grund der Notverordnung aufgelöst. Wenn die Reichsregierung nicht eingreift, wird die Notverordnung nationale Kreise Deutschlands völlig entrechtet.gez. Dübberberg.“

Verteilen am 8. April

Berlin, 1. April. Der Verteilerrat des Reichstages ist jetzt zum Mittwoch, 8. April, vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht der kommunistische Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages, der nach dem Votum der Kommunisten zu der neuen Notverordnung Stellung nehmen soll.

Zunahme der Wohlfahrtsberwerblosen in den deutschen Landkreisen

Berlin, 1. April. In den deutschen Landkreisen wurden am 28. Februar 1931 342 000 Wohlfahrtsberwerblose laufend unterstützt. Gegenüber dem Stande vom 31. Januar 1931 (325 000) bedeutet dies eine Steigerung um 5,2 Proz.

Kommunistische Anti-Opferkundgebungen in Karlsruhe verboten

Karlsruhe, 1. April. Auf Grund der Paragraphen 1 und 4 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen hat der Minister des Innern die kommunistischen Anti-Opferkundgebungen, insbesondere auch alle zu diesem Zwecke geplanten Fahrten auf Lastkraftwagen verboten, weil sie geeignet seien, das christliche Empfinden schwer zu verletzen.

Das erste italienische Verkehrsflugzeug eingetroffen

München, 1. April. Das Flugzeug der Aolo Linea Italmoa, das bei seinem Eröffnungsfluge in Rom mit Vertretern der italienischen Regierung aufgestiegen war, traf um 12.30 Uhr in München ein. Das Begleitgeschwader der Deutschen Verkehrsflieger-Schule in Schleißheim, das ihm entgegengefahren war, erreichte das italienische Flugzeug über dem Karwendelgebirge und begleitete es in fasseltförmigem Fluge zum Münchener Flughafen Oberwiesenfeld.

In Berlin gelandet

Berlin, 1. April. Das erste italienische Verkehrsflugzeug der neuen Luftlinie Rom-Berlin ist, mit den italienischen Regierungsvertretern an Bord, nachmittags 5.07 Uhr im Flughafen Tempelhof glatt gelandet.

In Rom eingetroffen

Rom, 1. März. Die beiden Großflugzeuge der Deutschen Luftflotte sind nachmittags um 16.35 Uhr wohlbehalten in Rom gelandet.

Ankunft des Reichsverkehrsministers in Mailand

Mailand, 1. April. Das deutsche Flugzeug, das mit dem Reichsverkehrsminister von Eustard an Bord zum erstenmal die Strecke Berlin-München-Mailand-Rom durchflog, hat die erste Etappe München-Mailand bei strahlendem Wetter unter Führung von Flugkapitän Bauer in 2 Stunden 10 Minuten bewältigt.

Veröffentlichung des amtlichen Berichtes über die Katastrophe von R. 101

London, 31. März. Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung über die Katastrophe des Luftschiffes R. 101 ist nunmehr veröffentlicht worden. Der umfangreiche Bericht, der die einstimmige Billigung der drei Mitglieder des Untersuchungsausschusses gefunden hat, kommt zu den bereits bekannten Feststellungen, daß das Unheil nicht auf einen Konstruktionsfehler, sondern auf den Parten Gassverlust zurückzuführen sei.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Handlung verhalten

57. Fortsetzung

Die drei Frauen hasteten nach dem kleinen Perron. Als sie auf die Straße traten war von Reichmann nichts mehr zu sehen, nur eine frische Radspur lief gradlinig zur Stadt. „Wollen wir gleich zu ihm?“

Hanna horchte entschuldigt auf. Wenn das die Diefse war, die eben gefragt hatte, dann konnte es gut werden. Die brachste ja keinen verständlichen Ton mehr aus der Kehle. „Bitte, Elisabeth... Ich ertrage es nicht mehr länger. Nur sehen... nur einmal sehen möchte ich ihn!“

Eine Schwester lief eilig die Treppe zum ersten Etodwerk des Krankenhauses hinauf. „Schwester Paula!“

Elisabeth und Frau Hilbert suchten sie einzuholen. Es war umsonst. Sie verschwand hinter einer gepolsterten Doppeltüre. Ein Arzt im weißen Kittel, die Kermel aufgeschümpelt, kam aus einem Zimmer, erschauen hinter den glänzenden Brillengläsern.

„Doktor Hilbert? — Nicht möglich, meine Damen. Er wurde soeben in den Operationsaal gebracht. — Kollege Reichmann will das Neueste wagen. — So oder so — er hat alle Stimmen gegen sich gehabt!“

In der nächsten Sekunde schloß sich die gleiche Türe hinter ihm, durch die auch Schwester Paula geschlüpft war. Die beiden Frauen standen an das Treppengeländer gelehrt. Kein Ton Klang durch die Stille. Ein kleines, winziges Silberstimmchen dimmelte ängstlich in das Schwelgen. Die Glocke der Krankenhauskapelle, die zur Frühmesse rief. „Kommt, Mutter.“

Elisabeth rief die alte Dame mit fort. Aus dem Operationsaal war ein Arzt getreten. Der weiße Kittel blutbespritzt, die Hände dunkel gerötet von dem Blute, das aus Hans Jörgs Körper gequollen war.

Er schaute gar nicht auf die beiden, lief nach einem Zimmer und im nächsten Augenblick wieder zurück. „Noch einmal, Schwester Paula. — Ja — so ist es recht. Nun nicht mehr. — nein, es aenlat.“

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. April 1931.

Amthliches. Der Herr Staatspräsident hat den Regierungsausschuss Dr. Karl Hägele beim Oberamt Besigheim zum Regierungsrat beim Oberamt Neuenbürg ernannt.

— Der Karfreitag. Der Freitag vor dem Osterfest, der Tag, an dem die Christenheit der Kreuzigung Christi gedenkt, bedeutet für die evangelische Kirche den höchsten Feiertag. Außer seinem gebräuchlichsten Namen „Karfreitag“ führt er auch die Bezeichnung „Stiller Freitag“ und besonders in England und den Niederlanden heißt er auch „Guter Freitag“. Er erfreut sich nicht in allen evangelischen Kirchen derselben Geltung als hoher und höchster Feiertag. So hat ihn die schweizerische Kirche erst seit 1860 als solchen anerkannt und die schottische Kirche feiert ihn bis heute nicht. Die ersten Zeichen einer Anerkennung und Feier des Karfreitags finden sich im zweiten Jahrhundert in der römischen Kirche. Das Konzil von Nicäa (325) erhob die Karfreitagsfeier zum kirchlichen Gesetz. Durch strengstes Fasten und Weiden jeder Arbeit, durch Trauergejang, anstatt der Hymnen bei der Liturgie durch Schweigen der Glocken und Orgeln und schwarzen Schmutz der Kirchen suchte man, die Feier des Tages seinem geschichtlichen Charakter entsprechend, zu vertiefen. Die katholische Kirche betont heute den festlichen, feierlichen Charakter des Karfreitags nicht mehr besonders.

Regelung des Postdienstes beim Postamt Altensteig für die Osterfeiertage. Am Karfreitag findet Sonntagsdienst statt. Am Ostersonntag werden Briefe und Pakete im Anschluß an Zug 3 (Altensteig an 9.30) abgetragen, die Landpostboten verkehren wie Werktags. Am Ostermontag ruht der gesamte Zustelldienst, Schalter- und Fernsprechdienst an beiden Feiertagen wie Sonntags. Im Kraftpostverkehr werden Beiwagenfahrten und Vor- und Nachfahrten zu den kursmäßigen Fahrten ausgeführt.

Die totale Mondfinsternis. Vom Stuttgarter Planetarium wird mitgeteilt: Heute Donnerstag, findet in den Abendstunden eine totale Mondfinsternis statt, deren ganzer Verlauf beobachtet werden kann. Der Eintritt des Mondes in den Halbschatten der Erde erfolgt 18 Uhr 27; etwa 5 Minuten vorher geht der Mond für uns auf. Der Eintritt in den Kernschatten erfolgt 19 Uhr 23. Anfang der totalen Verfinsternung 20 Uhr 22, die Totalität dauert 1 1/2 Stunden bis 21 Uhr 52. Der Austritt des Mondes aus dem Kernschatten erfolgt 22 Uhr 51, der Austritt des Mondes aus dem Halbschatten erfolgt 23 Uhr 48. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar in den westlichen Teilen des Stillen Ozeans, in Asien, in Australien, im Indischen Ozean, in Europa ausgenommen die westlichsten Teile und im größten Teile von Afrika. Das Ende ist sichtbar im größten Teil von Asien, in Europa, in Afrika und in Teilen von Südamerika.

Wildbad, 1. April. Zu einer stimmungsvollen Abschiedsfeier für den nach 21jährigem Wirken von hier scheidenden Leiter der hiesigen Realschule, Herrn Professor Steurer, der nach Stuttgart versetzt wurde, gestaltete sich am Dienstag die Schlußfeier dieser Anstalt. Nach den bei solcher Gelegenheit üblichen Darbietungen ergriff Herr Studienrat Dr. Schwarz das Wort, um in markigen Jügen ein Bild der Persönlichkeit des Scheidenden zu zeichnen, indem er das überaus verdienstvolle Wirken desselben für die ihm anvertrauten Schüler, für die Kollegen und für das Gemeinwohl hervorhob. Ihm schloß sich Herr Bürgermeister Böhner an, der Herrn Professor Steurer im Namen des Gemeinderats und der Bürgerschaft den Dank aussprach für alles, was er in der langen Zeit seiner hiesigen Tätigkeit für Wildbad geleistet hat. Für die Volksschule dankte Herr Rektor Dengler für das verständnisvolle Zusammenarbeiten.

Reichmann beugte sich über Hilberts Körper. Seine Zähne lagen wie Eisenklammer aufeinander. Kein Nerv in seinem Organismus bebte. Seine Hand war so ruhig, als ob er zu Hause einen Leichtkranken untersuchte. „Sie lassen nichts mehr an ihm übrig!“ entsetzte sich einer der assistierenden Ärzte. Ein Blick nur. — Ein Aufheuljucken des Sprechers und dann nichts mehr als Schreien. Drei Stunden. — Drei Ewigkeiten. — Frau Hilbert saß in einem der Stühle der kleinen Kapelle. Anien konnte sie nicht mehr. Ihre Lippen fanden kein Wort des Gebetes. Selbst die Bitten des Vaterunfers verwirren sich in ihrem Geiste.

„Ich bin schuldig. — Straf mich, aber nicht so, nicht ihn nimm hinweg, mich, die Schuldige!“

Reichmann stand in dem hellen, großen Zimmer, in welches man Hilbert gebracht hatte. Er neigte sich über den Freund, der noch in Kartose lag.

„Eins — zwei — drei — vier — fünf“ zählte er und ließ den Dedel seiner Uhr aufspringen. „Hans Jörg — — Hans — — Jörg.“

Die Lider des Schlafenden hoben sich nicht. Reichmanns Finger blieben reglos auf dem Puls Hilberts.

„Hans — — Jörg!“ Wie eine hämmernde Welle rann das Blut durch Reichmanns Körper. Wenn es möglich war? —

Ihm war, als ziehe ihn etwas rückwärts. — Sie hatten zu dreien gegen ihn gestimmt. Keiner dafür. Und — und er hatte getan, was in lautehm anderen Fällen nicht getan, nicht gewagt hätte. — Er hatte nicht gespielt mit Jörgs Leben. Nein, das nicht. Wenn, dann hatte er ihm einen Tag seines Lebens genommen.

Er fühlte keine Reue — er würde auch morgen das gleiche tun, und wieder und wieder. Nur an Hans Jörg, an keinem anderen sonst und an seinem Weibe würde er dieses letzte versuchen. — Dies allerletzte.

Er hatte über Hans Jörg hinweggesehen. Hilberts Hand suchte in der seinen. Reichmann sah in dessen offene Augen. Ruhig, zwingend, jede Frage ausschließend, brückte er ihn zurück. „Es geht dir gut? — Ja! Du hast keine Schmerzen! Nein!“

ten und überbrachte die herzlichsten Wünsche für die Zukunft. Zum Schluß trug der Schülerchor „Kun zu guterleht“ vor, und tröstlich klang der Gesang aus in das aus warmen Herzen innig kommende „Auf Wiedersehen!“ An diese Feier schloß sich im Gethol zum „Stern“ ein gemächliches Beisammensein an, wozu die Mitglieder des Gemeinderats mit Herrn Bürgermeister Böhner an der Spitze, die Herren Stadtparrer beider Konfessionen, die Kollegen und zahlreiche Freunde und Freundinnen des Scheidenden sich eingefunden hatten. In gebundener und ungebundener Rede wurden Erinnerungen aufgefrißt, aus allen Worten aber klang die tiefe Wertschätzung und Verehrung heraus, die man allgemein Herrn Professor Steurer hier entgegenbrachte. Möge er auch in seinem neuen Wirkungskreis vollen Erfolg und Zufriedenheit finden!

Schwenningen a. N., 31. März. (Politischer Radau.) Am Samstag nachmittag getrieben auf der Straße nach Deißlingen ein Trupp kommunistischer Arbeiterwehr und ein Trupp Nationalsozialisten aneinander. Es gab Prügel und Verletzte. Ein Nationalsozialist mußte ins Schwenninger Krankenhaus eingeliefert werden. Am Montagabend veranstalteten die Schwarzbenden der linientreuen Kommunisten und andere trotz des für die Karwoche geltenden allgemeinen Verbots einen Demonstrationsszug. Dieser wurde von der Polizei alsbald aufgelöst. Da sich aber Teile des kommunistischen Zuges immer wieder sammelten und schließlich auf dem Marktplatz eine öffentliche Demonstration abzuhalten suchten, ging die militärische Polizei rasch herbeigezogene Polizeiverstärkung mit dem Gummiknüppel gegen die Demonstranten vor und zerstreute sie.

Waiblingen, O.A. Balingen, 31. März. (Waldbrand.) Nachmittags entstand am Heersberg ein Waldbrand. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden und konnte mit Hilfe der Einwohnerschaft das bereits stark um sich greifende Feuer löschen. Die Gefahr war wegen des starken Windes sehr groß. Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Stuttgart, 1. April. (Vom Gemeinderat.) Der Gemeinderat hat die Wohnungsbauvorlage der Stadtoberbauverwaltung angenommen. Für Wohnungen leistet die Wohnungskreditanstalt 3 525 000 RM, die Stadt Stuttgart 2 025 000 RM. Der Bau wird durch Genossenschaften und Privat erfolgen. Auf den Regiebau wird vollständig verzichtet. Genehmigt wurde von dem Gemeinderat auch das Vorgehen der Firma Irey mit einigen Einschränkungen.

Defizit der Ortskrankenkasse. Der Haushaltsplan der Ortskrankenkasse für das Rechnungsjahr 1931 schließt mit einem Abmangel von 441 000 RM ab. Sollte bis August keine Besserung der Wirtschaftslage eintreten, so wird es sich darum handeln, eine Beitragserhöhung durchzuführen.

Arbeitslose. Am 31. März zählte man im kreisamtsbezirk Stuttgart 12 703 männliche und 2538 weibliche, zusammen 15 241 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Kreisununterstützung standen 5066 männliche und 632 weibliche, zusammen 5748 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich 20 989 Unterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 11 075.

Untertürkheim, 1. April. (Betriebsratswahl.) Bei der Betriebsratswahl bei Daimler-Benz wurden gewählt: Freie Gewerkschaften 9 Sitze (9), R.G.D. 4 Sitze (5), Christliche Gewerkschaften 1 Sitz (2). Angestelltenvertretung: Freie Gewerkschaften 8 Sitze, Nationalsozialisten 3 Sitze.

Kornwestheim, 1. April. (Stadterhebung.) In Zusammenhang mit dem Salamander-Jubiläum hat das Staatsministerium beschlossen, Kornwestheim zur Stadt zu erklären. Der Beschluß ist Kornwestheim heute zur Kenntnis gebracht worden. Geheimrat Sigle hat anlässlich des Jubiläums der Stadt Kornwestheim ein Betrag von 75 000 RM für eine Friedhofskapelle gestiftet.

Er drückte auf die Klingel über dem Bette. „Herr Doktor Hilbert ist wach. — Es geht ihm gut.“ — Die Schwester nickte bejahend.

„Soll ich?“ — „Ja, eine Tasse Flüssigkeit — sonst nichts — und man soll meiner Frau telephonieren, daß man den Herrn Doktor heute noch nicht besuchen darf. — Gehen Sie, Schwester!“

Elisabeth stand in einer der Nischen. „Schwester...“

„Er ist wach. Es geht ihm ordentlich. Sie dürfen ihn heute für keinen Fall mehr besuchen, läßt Herr Doktor Reichmann sagen.“

„Kann ich meinen Mann nicht für einen Moment sprechen?“

„Ich will ihn fragen.“ Ein tiefes Rot auf den sonst so blassen Wangen, kam die junge Schwester zurück.

Der Herr Doktor hätte keine Zeit, soll ich bestellen. Er läßt grüßen und Sie möchten ihn nicht erwarten bis morgen zur Zeit der Sprechstunde.“

Frau Hilbert nahm die Nachricht gefaßt entgegen. „Dein Mann wird wissen warum. — Er will gewiß das Beste.“

Und auch dieser Tag und d'iese Nacht verrann, mochte man im Doktorhause auch glauben, es käme kein Abend und kein Morgen mehr, so schleppend schlichen die Stunden. Es wurde doch wieder hell und die Sonne stieg lachend über dem kleinen Eisenbach empor.

„Mein Mann!“ rief Elisabeth, die am Fenster stand und rann nach dem Flur.

Er kam die Treppe vom Vorgarten herauf, langsam, Schritt um Schritt — sein Gesicht war blutleer, Furchen gruben sich um seinen Mund. Er trug den Oberkörper fast nach vorne gebeugt.

„Georg!“ Elisabeth sah erschrocken in seine Augen. „Ja — — hernach, Elisabeth — — es geht ihm nicht schlechter als gestern. Sag's auch seiner Mutter. — Jetzt müßt Ihr mich allein lassen. Eine Stunde ganz allein. Sonst wird's mir zu viel.“

„Laß es mich machen, kleine Diefse. Ich mach's schon recht.“ sagte Hanna und schob die junge, weinende Frau ins Wohnzimmer.

(Fortsetzung folgt.)



Eslingen, 1. April. (28 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat genehmigte gestern den städtischen Etat für 1931 bei einer Umlage von 28 Prozent. Trotz Wegfall der Biersteuererhöhung und der Getränkesteuererhöhung besteht kein ungedeckter Abmangel mehr. Dagegen nahm der Gemeinderat auf Vorschlag des Oberbürgermeisters weitere Einsparungen vor: So werden 12 Lehrstellen und 11 Rathausbeamtenstellen, darunter die des Rechtsrats und eines Baurats, abgebaut.

Wolfschlügen O.A. Nürtingen, 1. April. (Autounfall.) Am Samstagabend verlor ein hiesiger Handwerker auf der Landstraße Wolfschlügen-Reuhausen a. F. die Herrschaft über seinen Kraftwagen und fuhr mit solcher Wucht auf die Böschung, daß ein dort stehender Baum vollständig umgerissen wurde. Beim Ausprall schleuderte es das glückliche Mädchen des Führers gegen die Schutzscheibe, so daß es schwere Schnittwunden davontrug. Vater und Kind wurden ins Pföhlinger Krankenhaus übergeführt.

Eindeflingen, 1. April. (Vom Starstrom gezeigt.) Im Daimler-Benz-Werk wurde der 26 Jahre alte serbische Elektriker Römer von seiner Frau, die ihm das Mittagessen bringen wollte, im Transformatorraum tot aufgefunden. Er war zweifelslos mit der Starstromleitung in Berührung gekommen.

Raussen a. N., 1. April. (Notlandung.) Vormittags wurde ein französisches Flugzeug infolge eines Motordefekts in der Nähe vom „Herrnsfeld“ eine Notlandung vornehmen. Die beiden Piloten kamen nicht zu Schaden, das Flugzeug wurde leicht beschädigt.

Sulzbach O.A. Bodnang, 1. April. (Suspendiert.) Wie der „Rurtal-Bote“ hört, ist Bürgermeister Schmidt von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperkassaverwaltung erneut vom Amte suspendiert worden.

Jungfrau i. Hohenz., 1. April. (Brand.) Gestern früh brach beim Landwirt Fridolin Gröner hier ein großer Brand aus, dem das Wohnhaus mit Scheuer, Scheueranbau und Schweinestall zum Opfer fielen. Der Gebäudeschaden betrug etwa 16 000 RM.

Vom Ries, 1. April. (63jähriger Brandstifter.) Der Brandstifter, der in Aufhausen bei Amerdingen (im Ries) das große Brandunglück verursacht hat, wodurch sieben Wohnhäuser und ein Stadel eingestürzt wurden, sowie der Kirchturm der Dorfkirche zur Hälfte abbrannte, ist ein 63jähriger, noch nicht ganz schulpflichtiger Knabe, mit Namen Johann Trautwein, dessen Eltern vom nahen Schloßberg stammen. Der kleine Mißgeburte spielte mit Fähdhölzern und machte ein „Feuerle“, das dann solch verheerende Ausmaße annahm, daß in dem Dorf, das an und für sich mit Glucksgütern nicht besonders gesegnet ist, heute insgesamt 23 Leute (14 Erwachsene, darunter 70 bis 80 Jahre alte Leute und 9 Kinder) obdachlos sind. Der Schaden wird auf 100 000 RM. geschätzt. Durch die Versicherung ist aber nur ein Wert von 16 000 RM. gedeckt.

Ulm, 1. April. (Die Elektrifizierung.) Ueber die Arbeiten zur Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Ulm-Stuttgart schreibt das Ulmer Tagblatt: Da man zur Elektrifizierung der Eisenbahn weder neue Schienen noch andere Weichen braucht, sondern lediglich eine größere Bewegungsfreiheit nach der Vertikale hin, müssen überall die zu niedrigen Brücken abgebrochen, erhöht, oder die Gleise tiefergelegt werden. Die bedeutendste Veränderung dieser Art für Ulm ist der Abbruch der beiden Festungstunnels in der Richtung Stuttgart. Wahrscheinlich werden an die Stelle des Tunnels Ueberführungen treten. Auch das „Stellwerk Süd“ und der eiserne Signalsteg bei der Rohrpostunterführung mußte weichen. Was mit dem Eyrilweg und der Baudreiertorbrücke geschieht, ist noch nicht festgelegt. Die Stuttgarter werden darangehen müssen, die Bahnsteigüberdachung aus Holz und Glas, die für das elektrische Netz zu gefährlich sind, abreißen zu lassen (?). Außer verschiedenen Ueberführungen von Brücken kommt dori vor allem eine Tieferlegung der Gleise durch die Tunnels in Frage. Auf der ganzen Strecke Augsburg-Stuttgart ist kein einziger Bahnhofumbau nötig. Die Eisenbahnwagen erfahren ebenso wenig eine Neuerung mit Ausnahme der, daß in die Personenwagen elektrische Heizung eingebaut wird.

Som Altdau, 1. April. (Rufland kauft Zuchtschaf.) Wetterumschlag.) Am 8. April findet in der Altdauer Tierzuchtställe in Rempten ein großer Zuchtschafmarkt statt, der auch von einer russischen Kommission besucht sein wird. Die Kommission beabsichtigt, hochwertiges Altdauer Zuchtschafmaterial anzukaufen. — Das Frühlingswetter mit dem verheißungsvollen Sonnenschein hat wieder einmal dem Winter weichen müssen, der im Altdau zunächst Schnee, dann ziemliche Kälte gebracht hat. Rehe, Hirschkälber und auch ältere Tiere kamen unter dem Schnee zum Vorschein.

Geislingen a. St., 31. März. (Honig als Heilmittel.) In einem Orte des Oberamts verlor eine Henne eine ältere Frau an der Hand. Noch am selben Tag schwellte die Hand an, Herzschwächen stellten sich ein. Der rasch zugezogene Arzt verordnete Honigumschläge. Nach wenigen Stunden schon trat Besserung ein und die Reibeschwerden verschwanden. Die Verletzung der Hand heilte in kurzer Zeit. Echter Honig wirkt auf Schürf- und Infektionswunden desinfizierend und reinigend. Es ist erfreulich, daß der echte Honig von den Ärzten als natürliches Heilmittel anerkannt wird.

Reidlingen, O.A. Riechheim, 31. März. (Wild in Rot.) Wie schwer das Wild in diesem Winter, besonders aber seit Mitte Februar, unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, zeigt sich immer deutlicher. In den letzten Tagen wurden allein auf hiesiger Markung sechs verendete Rehe aufgefunden.

Zum Geständnis des Engelsbrander Mörders. Besle hat angegeben, in den Morgenstunden des 28. März in das verschlossene Haus durch Einsteigen in die Scheuer eingedrungen zu sein, mit dem Vorjan, seine Schwiegereltern, seine Ehefrau und sein Kind zu töten. In der Scheuer nahm er die dort befindliche Art, erschlau damit zuerst seinen Schwiegerater und darauf seine Schwiegermutter, die im Erdstich wohnten und die durch das bei seinem Eindringen verursachte Geräusch erwacht waren. Nach der Tötung der Schwiegereltern ging der Täter in das im ersten Stockwerk gelegene Schlafzimmer seiner Ehefrau und seines Kindes, die eben als erwacht waren und ästerte auch diese wie seine Schwiegereltern mit einer Anzahl von Artstichen gegen den Kopf. Sein zweites, im Zimmer der Mutter schlalendes, vier Wochen altes Kind, ließ er unberührt. Als Bewagrund für die Tat gibt der Täter die Anfeindungen an die er von Frau und Schwiegereltern schon seit einer Reihe von Monaten, vor allem aber nach Einleitung des Ehescheidungsverfahrens gegen ihn, zu erleiden gehabt habe. Der Täter zeigt bis jetzt keine Spur von Reue.

Mus Baden

Storzheim, 1. April. (Unfall.) Am 30. März, abends 8.09 Uhr wollte auf dem Bahnhof hier ein 53 Jahre alter Kaufmann von dem fahrenden Zug abpringen. Er stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu, so daß er mit dem Sanitätsauto in das städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Kastatt, 31. März. (Tödlcher Autounfall.) Gestern abend etwa um 7 Uhr stieß der verheiratete 32 Jahre alte Kaufmann Wilhelm K a l l e r, ein gebürtiger Karlsruhe, der in Baden-Baden wohnt, mit seinem Notorrad auf der Eslinger Landstraße mit einem Karlsruher Personenkraftwagen zusammen, wobei Kaller darauf verlor, daß er im Städt. Krankenhaus in Kastatt heute früh 3.45 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlag. Seine Ehefrau, die auf dem Sozialstift lag, erlitt bei dem Unfall nur eine leichtere Verletzung an der linken Hand.

Kastatt, 31. März. (Tod auf den Schienen.) Heute früh 6.15 Uhr wurde auf dem Bahnkörper der Rheintalbahn bei der Bahnüberführung nach Dettigheim eine männliche Leiche, der der Kopf vom Körper getrennt war, auf den Schienen aufgefunden. Es handelt sich um den 51jährigen Zimmermann Hermann D i m m e l von Kastatt-Rheinau, der schon längere Zeit arbeitslos ist. Das dürfte auch der Grund sein, der den stellunglosen Mann in den Tod getrieben hat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zugsunglück im Bahnhof Anna. Im Bahnhof Anna fuhr eine Rangierlokomotive dem einahrenden Personenzug Wachen-Holzwickede in die Flanke. Dabei fielen die beiden letzten besetzten Personenwagen dritter Klasse und ein Güterwagen um. Es waren 15 Reisende verletzt, davon 5 schwer. Getötet wurde niemand.

Kanada erleichtert seine Einwanderungsbestimmungen. Die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, teilt mit, daß die kanadische Regierung die Einreisebestimmungen inlofern gemildert hat, als Landwirtsfamilien deutscher Staatsangehörigkeit, die im Besitze von 1000 Dollar Kapital sind, und sich in den Provinzen New Brunswick (New-Braunschweig) und Nova Scotia (New-Schottland) ansiedeln wollen, die Einreiseerlaubnis erhalten werden.

Die jüdische Bevölkerung der Vereinigten Staaten. Die jüdische Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist in den letzten 50 Jahren von einer Viertelmillion auf 4,5 Millionen gewachsen. New York allein zählt 1,25 Millionen Juden, d. h. ungefähr achtmal mehr als Palästina.

Erdstöß in Trier. Mittwoch morgen wurde hier und in der Umgegend von Trier eine schwache Erdbewegung beobachtet. Es war ein Stoß von etwa 3 Sekunden Dauer. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Häuser zitterten und Gegenstände an den Wänden schwankten.

Lustige Ecke

Nach der Uraufführung von Shaws „Mensch und Uebermensch“ gab es rauschenden Beifall. Shaw wurde vor den Vorhang gerufen. Er erscheint und in diesem Augenblick pfeift irgend einer vor ihm im Parkett. Der Dichter wandte sich zu dem Pfeifer: „Ich muß mich Ihrer Meinung anschließen. Aber was können wir zwei schon machen gegen diesen rasenden Hausen?“

Hofrat Bernacki, der bekannte österreichische Staatsrechtler, hatte einmal in der Staatsprüfung einen Strafen vor sich. Leider war der Prüfling gar nicht in Form. Bernacki erhob sich nach der Prüfung mit den Worten: „Herr Kandidat — daß Sie einmal Minister werden, kann ich leider nicht verhindern. Aber ich kann es wenigstens um ein Jahr hinauschieben!“

Letzte Nachrichten

Kommunistische Reichswehrfragitation — 7 Reichswehrgoldaten festgenommen

Berlin, 2. April. Einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ aus Kärnten zufolge, sind dort sieben Angehörige des Reiterregiments 9 und eine Anzahl Arbeiter festgenommen worden, die sämtlich der K.P.D. angehören und mit den Reichswehrangehörigen seit einiger Zeit in Beziehungen gestanden haben. Die Festgenommenen stehen schon seit einiger Zeit in dem dringenden Verdacht, eine Zellenbildung in der Reichswehr zu betreiben. So ist vor allem mit einer kommunistischen Zeitschrift „Der Rote Reiter“, die aber erst in der zweiten Ausgabe erschienen ist, umfangreiche Propaganda unter den Soldaten getrieben worden. Zu den verhafteten Reichswehrangehörigen gehören neben Mannschaften auch Unteroffiziere. Gegen sämtliche Beteiligten wird vom Oberreichsanwalt ein Verfahren eingeleitet.

Aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten

Essen, 1. April. Der zweite Reichstagskandidat der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost, Dr. Karl Bark, Schriftleiter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Essen, hat seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Verwegener Raubüberfall in Schöneberg — 20 000 Mark Mietsgelder erbeutet

Berlin, 1. April. Ein dreifacher Raubüberfall wurde heute abend auf das Verwaltungsbüro der Siedlung Cecilien-Gärten in Schöneberg verübt. Fünf maskierte Männer drangen in das Gebäude ein, bedrohten den Verwalter, dessen Frau und den Pförtner mit vorgehaltener Schusswaffe und entwendeten aus einer Schreibstischkublade 20 000 Mark Mietsgelder. Den Räubern gelang es, mit einer Kraftdrohse zu entkommen.

Neue Erdstöße in Savoyen

Moutiers (Savoyen), 1. April. Infolge der ständigen Erdbewegung, die bereits in der ersten Märzhälfte mehrere Dörfer verschüttet hatte, ist jetzt wieder eine Ortschaft, und zwar das 77 Einwohner zählende Dörfchen Rigolard, in größte Gefahr geraten. Etwa 100 000 Kubikmeter Erdmassen bewegen sich in Richtung auf das Dorf und drohen, es in absehbarer Zeit zu verschütten.

Gestorben

Freudenstadt: Karl Schmann, pens. Stadttagelöhner, 80 Jahre alt.
Dachtel: Leonhard Eisenhardt, Amtsdiener.

Wahrscheinliches Wetter für Freitag und Samstag

Die Wetterlage wird vorwiegend durch einen Hochdruck beeinflusst, dessen Kern sich über Skandinavien befindet. Für Freitag und Samstag ist immer noch mehrschad heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Paulia Paul.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Brennholz- u. Reisigverkauf

Am Dienstag, den 7. April 1931, nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig.

Aus: Cangerberg, Hinterer und Vorderer Haff nrich, Geiseltann Oberer und Unterer Turmian 75 Nm. Ridelholz-Abbruch und 6 Lose Reisig geschliffen zu 300 Willen.
Losverzeichnis vom Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Neubulach.

Zu dem am Ostermontag, den 6. April ds. Js. hier stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht hie mit Einladung.

Personen und Vieh aus verbotenen Gebieten dürfen den Markt nicht besuchen.

Neubulach, den 1. April 1931.

Bürgermeisteramt: Müller.

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw



SALAMANDER zum Osterfeste.

ALLEINVERKAUF:

Schuhhaus Wilhelm Maier, Altensteig.

Kaffee HAG
billiger Die luftleere Dose nur noch Mk. 1.71
stets vorrätig bei
Chr. Burghard Jr., Altensteig.

Alle Schulbücher und Schularartikel
kaufen Sie vorteilhaft in der
W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Elegante Damenwäsche und Strümpfe



Chr. Krauss, Allensteig

Nagold, den 2. April 1931.

Trauer-Anzeige.



Meine liebe Gattin, unsere gute, treue-sorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Vollmer

geb. Walz

ist gestern abend nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren in die ewige Heimat abberufen worden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte Heinrich Vollmer, Rechnungsrat mit seinen Kindern Kara, Walter und Else. Von etwa zugehenden Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Gelegenheitskauf!

Vier-Zylinder-Chevrolet-Limousine

4 türlich, in gutem Zustand, sofort zu verkaufen

Sägewerk Gurrbach, Gompelschuer.

neuen Frühjahrs-Anzüge und Mäntel

für Vater und Sohn

finden Sie bei mir in reichhaltiger Auswahl von Neueingängen und Restbeständen

mit bedeutend ermäßigten Preisen vor.

Meine Konfektion sitzt tadellos und ist konkurrenzlos in Preis und Qualität und kann sich darum mit jedem besten Herrenkleidergeschäft der Großstadt messen.

Bringe mein altbewährtes Maßgeschäft mit schöner

Auswahl in Herrenstoffen in empfehlende Erinnerung

Christian Theurer - Nagold

Konfektionshaus mit Maßgeschäft.

In erstkl. Hofhof mit Konditorei und Café ist für aus-gewähltes, ehrl. Mä-dchen

Mä-dchen

Gelegenheit geboten, sich im Kochen, Backen u. Einmachen gründlich auszubilden ohne gegen-seitige Vergüt.-ng Ein-tritt 1. Mai bis 1. Noobr. Nähere Auskunft erteilt Karl Bauer, Metzgerei, Eningen u. A. bei Reutlingen, Tel. 3264.

Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse: 20. u. 21. April Hauptgewinn: 500 000 2. mal 300 000 2. mal 200 000 2. mal

Plessing

Wirt. Lotterie-Einnahme Reutlingenstraße 1a Postfachkonto 8137

Schlenkers Hähneragentod erhalten Sie seit 25 Jahren in den Schuhhandlungen in Allensteig und bei Eugen Salber in Pfalzgratenweiler. Unschätzbare Do-niö-tung garant.



Eine **Ruh** hochträchtig, hat zu verkaufen Obere Mühle, Berneck

Oster-Geschenke

Beliebte Bücher und Schriften Poeslealben Photoalben Bilderbücher Maibücher Malartikel Schulartikel etc.

In großer Auswahl in der W. Riekerschan Buchhandlung Allensteig



Mercedes-Schuhe

Joh. Dürschnabel, Schuhgeschäft, Allensteig.

Meistern — Nischberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 6. April 1931 im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Meistern stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Konrad Schleich || Frida Volz Sohn des + Richard Schleich, Landwirt in Meistern || Tochter des David Volz, Landwirt in Nischberg

Kirchgang um 11 Uhr in Nischberg.

Statt Karten und jeder besonderen Einladung.

Statt Karten und jeder besonderen Einladung!

Grömbach

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 6. April 1931 im Gasthaus zum „Löwen“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Rübler || Kathrine Rentzler Sohn des Christian Rübler Maurermeister ||

Kirchgang um 12 Uhr.

Bieselsberg—Schernbach

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 6. April 1931 im Gasthaus von Louis Koch in Schernbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Otto Kusterer || Anna Keppler Sohn des Joh. Georg Kusterer Landpostbote a. D. || Tochter des Friedrich Keppler Bauer

Kirchgang um 12 Uhr in Schernbach.

Berneck

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 6. April 1931 im Gasthof zum „Waldhorn“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Emil Schaible || Maria Hacker Sohn des Jakob Schäberle Landwirt || Tochter des Wilhelm Hacker Säger

Kirchgang um 12 Uhr.

